

Westdeutschlands ältester Schäfer schloß für immer seine Augen

Schafmeister Konrad Döll aus Harle (Kreis Melsungen) gestorben

Harle/Kreis Melsungen. (red) Ein dreiviertel Jahrhundert zog Schafmeister Konrad Döll aus Harle (Kreis Melsungen) mit Schafen und Lämmern, mit seinen liebsten Gefährten, von Weideplatz zu Weideplatz. 89 Jahre lang brauchte der alte Mann, der sich an den unendlichen Weiten des Himmels freute und den Atombomben - Versuche, Filmstar-Rummel und politische Verwicklungen nicht interessierten, keinen Arzt zu Rate zu ziehen. „Die Natur ist mein Arzt“, pflegte er zu sagen. Nun holte ihn der Tod mitten aus seiner geliebten Arbeit heraus, die ihm Lebenszweck war. Am Freitag schloß der älteste Schäfer Westdeutschlands für immer die Augen.

Die Landwirte kannten die kleine, wetterharte Gestalt des alten Mannes, der zwischen Eder und Fulda mit seiner Herde zu Hause war. Aus dem braunen Gesicht strahlten blaue Augen mit jugendlicher Unbekümmertheit in die Welt. Glücklich war er, wenn seine Herde um ihn war, wenn „Mohrchen“, der Schäferhund, seinen Spuren folgte und wenn sich der alte Mann einen Priem zwischen die Zähne schieben konnte. Der Weg über Wiesen und Felder war ihm alles. Da hätte Konrad Döll mit keinem Multimillionär getauscht.

Zwei- oder dreimal war er am Stadtrand Kassels, auch bis kurz vor Bad Hersfeld oder in den Kreis Witzenhausen ist er mit seiner Herde gekommen. Aber das war auch alles, was er von der Welt gesehen hatte, obwohl der alte Schäfer kein Einsiedler war.

Seine Frau schenkte ihm fünf Kinder, von denen aber keines den Beruf des Vaters ausüben wollte. Einer der drei Söhne ist Akademiker, ein anderer höherer Zollbeamter in Hamburg.

Sobald der Schnee zu schmelzen begann, sah man Konrad Döll im weiten Regen-umhang im Kreise seiner Tiere am Ederufer stehen. Er gehörte zu der Gegend um Harle, wie die jahrzehntealten Weidenbäume, die Bergkegel und die Burgruine von Felsberg.

Nun hat „Mohrchen“ seinen Herrn verloren, dem es genügte, die Kraft und Allmacht Gottes am Wachsen der Halme und Gräser, am Werden und Vergehen seiner Herde täglich aufs neue zu spüren.



Der Weg über die Felder war ihm alles: Schafmeister Konrad Döll aus Harle. Am Freitag schloß er, der älteste Schäfer Westdeutschlands, die Augen für immer.

(Aufnahme: HN/L)

Der Schäfer Döll wird noch einmal erwähnt, am 6. Februar wird von seinem Ableben berichtet.

Ein 6-jähriges Mädchen stürzt in die Schwalm, der Bruder des Mädchens konnte gerettet werden.
5. Juli 1956, Hessische Nachrichten,

18. Mai 1957: Wilhelm Rößler aus Harle erhält eine Ehrung für Rettung des Jungen.

6-jähriges Mädchen ertrank im Hochwasser der Schwalm

Ihr Spielkamerad konnte aus den Fluten gerettet werden

Melsungen (sx). Ein Todesopfer forderte die hochwasserführende Schwalm bei der Harle-Mühle im Kreis Melsungen: Die sechsjährige Karin Wenzel aus Harle stürzte am Dienstag gegen 18 Uhr von einer Betonmauer in den Fluß und ertrank. Ihr sechsjähriger Spielkamerad Arnold Otto, der von dem stürzenden Mädchen mit in das Wasser gerissen worden war, konnte von dem Harler Einwohner Wilhelm Rößler gerettet werden. Die Leiche des Mädchens

wurde noch nicht gefunden.

Nach den Ermittlungen der Kreispolizei hatten Karin und Arnold beobachtet, wie Rößler versuchte, einen aus einem Nachbardorf stammenden Kahn, der herrenlos auf den Fluten der Schwalm trieb, an Land zu ziehen.

Das für die Kinder interessante Schauspiel verleitete sie, auf die Betonmauer zu klettern, die sich an dem Fluß entlangzieht und unmittelbar an das Grundstück der Harler Mühle grenzt. Dabei verlor Karin

dann das Gleichgewicht. Im letzten Augenblick versuchte sie, sich an ihren Spielkameraden zu klammern, und riß ihn dadurch mit in die Fluten.

Wilhelm Rößler, der das Unglück bemerkt hatte, sprang sofort in das Wasser, um die Kinder zu retten. Es gelang ihm jedoch nur, den Jungen an Land zu bringen. Karin war wahrscheinlich bereits von der starken Strömung fortgetrieben worden.